

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

St. Moritz Die Laudinella Hotel Group wird ab dem 26. Mai das Ausflugsrestaurant und Hotel Lej da Staz in der Sommersaison in Pacht betreiben. Unter anderem wurde das Restaurantkonzept überarbeitet. **Seite 5**

Kultur Nach dreijähriger Corona-Pause präsentierte die Musikgesellschaft Silvaplana Ende März das Jahreskonzert und nahm das Publikum auf eine musikalische Reise um die Welt mit. **Seite 9**

Ftan La Società da musica Ftan ha preschantà in sonda saira, suot la bachetta da Jon Armon Strimer, ün concert cun ün püschel musical da prümavaira cun chanzuns indigenas e da l'ester. **Pagina 13**

Millionen-Investitionen in die Hotellerie

In den letzten Jahren gingen der Oberengadiner Hotellerie rund 1000 Hotelbetten verloren. Doch der Trend hat sich gekehrt. In die Hotellerie wird wieder viel Geld investiert.

RETO STIFEL

Im vergangenen November hat die Engadin Tourismus AG für das Oberengadin eine Auflistung von Hotels erstellt, welche entweder neu gebaut oder umfassend renoviert und saniert werden. Das Resultat: Von Sils bis S-chanf sind in den nächsten Jahren Investitionen in einem mittleren dreistelligen Millionenbetrag geplant. Auch wenn die Aufzählung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und teilweise Schätzungen vorgenommen werden mussten: «Der Glaube an den Tourismus und in die Hotellerie ist zurück», sagte Jan Steiner, bei der Tourismusorganisation als Brand Manager Engadin tätig, anlässlich des kürzlich in Pontresina durchgeführten 44. Stammstisches, welcher sich der Beherbergungsinfrastruktur widmete. Dass in der Region solche enormen Investments getätigt würden, sei äusserst erfreulich. Bestes Beispiel für Hotelinvestitionen ist Pontresina selber. Dort werden noch in diesem Jahr zwei neue Hotels eröffnet, der Bau eines weiteren soll in einem Jahr starten, die Jugendherberge wird neu gebaut und das Schlosshotel umfassend erneuert. Alleine in Pontresina werden rund 100 Millionen Franken investiert. **Seite 3**



Im Oberengadin wird viel Geld in die Hotellerie investiert. Alleine in Pontresina eröffnen zu Beginn der nächsten Wintersaison zwei neue Hotelbetriebe ihre Türen.

Foto: Maistra 160

Procap mit Resolution «ÖV»

Kürzlich hat in Samedan die Mitgliederversammlung von Procap Grischun stattgefunden. Dabei wurde die Bündner Regierung aufgefordert, die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes zu beschleunigen.

JON DUSCHLETTA

Die von der Mitgliederversammlung der Procap Grischun einstimmig verabschiedete Resolution fordert seitens der Bündner Regierung eine Beschleunigung, vorab des behindertengerechten Ausbaus der Infrastruktur im öffentlichen Verkehr respektive in der Eliminierung von Barrieren. Der Resolution liegen das 2004 in Kraft getretene Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) und die Verordnung des UVEK über die technischen Anforderungen an die behindertengerechte Gestaltung des öffentlichen Verkehrs (VböV) zugrunde. Auf Ende Jahr läuft diesbezüglich eine 20-jährige Übergangsfrist zur Beseitigung von Barrieren aus, weshalb Betroffene ab Anfang 2024 ihr Recht auf barrierefreien Zugang auch einklagen können. Laut Reto Cramer, Präsident von Procap Grischun, hinkt die Umsetzung im öffentlichen Verkehr in Graubünden vorab beim Umbau von Bus-, Postauto- und RhB-Stationen noch den Vorgaben hinterher. Mehr dazu und auch zum baldigen Start der Unterschriftensammlung zur Inklusionsinitiative auf **Seite 5**

Ja zur Stiftung, Nein zur Initiative

Pontresina Die 255 Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom letzten Montag haben klare Entscheidung gefällt. Sie entschieden sich für die Gründung der Stiftung «Fundaziun da Puntraschigna», welche Instrumente für die Erhaltung und Schaffung von neuem Wohnraum bereitstellen will. Deutlich abgelehnt wurde hingegen eine Initiative, welche grundsätzlich das gleiche Ziel verfolgte, aber einen anderen Weg vorschlug. (rs) **Seite 7**

Retuorn da culurs intensivias

Galaria Fravi Laura Bott chi ha passan- tà si'infanzia a Valchava ha stübgia pittura e grafica a l'Università per creaziun artistica ed industrialia da Linz, lura sculputura a l'Academia per art figurativa a Vienna. Davo è'la tuornada ad Ardez, ingio ch'ella as dedichescha d'instà cun corp ed orma e'ls «mans aint illa terra» a seis üerts. Là chatt'la fuond e forza ispirativa d'inviern. Cur ch'ella as retira, s-chaffisch'la sculputuras, pittura, fa lavurs graficas e fotografias cun divers materials simpels e natürels chi's po reutilisar. Actualmaing expuona ella sias ouvras illa Galaria Fravi a Domat. La romanista Uorschla Natalia Caprez Brülhart ha dat ün cuc aint da porta da la Galaria Fravi: Illa fuschina d'üna jà as drivan suot üna tettaglia veglia mürs albs chi invidan cun spazis in culur, fuormats cun intuiziun. (fmr) **Pagina 11**

Festa chantunala pels giuvenils

Musica instrumentala La fin d'eivna dals 15 e 16 avrigl ha lö ün chomp da musica tuottafat special a S-chanf. Quia s'inscuntran üna quarantina da giuvenas musicantas e giuvenas musicants da Puntraschigna fin Tschlin per exercitar in detagl il toc «A Scottish Portrait». La duos musicas da giuvenils e da giuventüna La Plaiv-Zernez ed Engiadina Bassa, chi stan suot la direcziun dals duos frars Reto e Flurin Lehner, han nempe decis da tour part als 4 giun cumünaivelmaing a la Festa da Musica da Giuvenils Chantunala a Vals e da preschantar quistas melodias da la Scozia sco toc da festa. Sco prouva generala per la festa chantunala concerteschan las duos musicas als 28 avrigl in occasiun da l'exposiziun regionala EBexpo 2023 illa tenda da festa sün l'areal da Gurlaina a Scuol. (nba) **Pagina 12**

Der Frühling übernimmt wieder das Kommando



Seite 20

Foto: Jürg Baeder



9 771661 010004

Procap: Inklusion, das Gebot der Stunde

Am Freitagnachmittag fand im Movimento in Samedan die Mitgliederversammlung von Procap Grischun statt. Die grösste Bündner Organisation für Menschen mit Beeinträchtigungen verabschiedete eine Resolution zu Händen der Bündner Regierung.

JON DUSCHLETTA

Rund 1,8 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen haben in der Schweiz das Recht, gleichgestellt und möglichst selbstbestimmt zu leben und gleichermassen am öffentlichen Leben teilzunehmen. Mit dieser Feststellung eröffnete der Präsident von Procap Grischun, Reto Crameri, am Freitag die Mitgliederversammlung im Movimento in Samedan. «Inklusion», so Crameri, «ist trotzdem ein grosses, wichtiges und alltägliches Thema.»

Menschen mit Beeinträchtigungen stünden im Alltag nämlich immer wieder vor Problemen oder unüberwindbaren Hürden. «Da reicht schon eine zu hoch montierte Hausklingel, die vom Rollstuhl aus nicht erreichbar ist oder fehlende Niederflureinstiege im öffentlichen Verkehr.» Dinge, die Menschen ohne Beeinträchtigung im Alltag gar nicht wahrnehmen, so Crameri. «Und auch wenn der Kanton Graubünden schon verschiedene Massnahmen umgesetzt hat, so ist der Handlungsbedarf bei der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) weiterhin gross.»

Crameri unterstrich seine Worte mit Zahlen: So seien in Graubünden bis Ende 2022 von den 1400 Bushaltestellen mit insgesamt 2800 Haltekanten erst zwölf Prozent umgebaut worden, bis Ende 2023 sollen es deren 24 Prozent sein. Zudem seien auch erst 37 Prozent der RhB-Bahnhöfe behindertengerecht umgebaut worden, dafür die drei SBB-Bahnhöfe auf Kantonsgebiet. Bis ins Jahr 2030 sollen zwischen 70 bis 87 Prozent der Passagierfrequenzen der RhB-Bahnhöfe angepasst sein.

Resolution zur Beschleunigung

Damit die Bündner Regierung – zumindest in ihrem Kompetenzbereich – die Umsetzung beschleunigt, die Zusammenarbeit der zuständigen Behindertenorganisationen mit den Gemeinden unterstützt und die Priorisierung der Umbauten aufzeigt, hat die Mit-



Laurent Duvanel, der Zentralpräsident von Procap Schweiz, trug die Procap-Farben am Hut und machte in Samedan Werbung für die Ende April beginnende Unterschriftensammlung zur Inklusions-Initiative. Foto: Jon Duschletta

gliederversammlung der Procap Grischun in Samedan eine entsprechende Resolution zu Händen der Bündner Regierung einstimmig verabschiedet.

Procap Grischun will damit auch aufzeigen, dass die 20-jährige Übergangsfrist zur Umsetzung der Massnahmen aus dem Behindertengleichstellungsgesetz Ende Jahr ausläuft und Versäumnisse ab dem 1. Januar 2024 einklagbar sind. «Die Zeit drängt», mahnte Reto Crameri deshalb, «und die Resolution soll hier Nachdruck verschaffen.» Der Kanton und insbesondere die Gemeinden seien nämlich verpflichtet, bis Ende Jahr Zugänge, Haltestellen und Fahrzeuge

des öffentlichen Verkehrs behindertengerecht bereitzustellen.

Handlungsbedarf in zwei Punkten

Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff überbrachte in Samedan die Grussworte der Regierung, nahm die Resolution der Procap Grischun zu Händen seiner Amtskollegin Carmelia Maissen entgegen und sagte: «Der Kanton bekennt sich zu einer inklusiven Gesellschaft.» Caduff präsentierte auch erste Erkenntnisse aus einer 2022 vom Sozialamt veranlassten Bestandsaufnahme zur Umsetzung der bereits 2014 von der Schweiz ratifizierten UNO-Behinder-

tenrechtskonvention: «Grundsätzlich erfüllt der Kanton die Konvention in vielen Bereichen gut», bilanziert Caduff. Vorab in zwei Bereichen bestünde aber noch Handlungsbedarf: «Graubünden braucht mehr Firmen, die Menschen mit Beeinträchtigungen anstellen, und diese Menschen fühlen sich auch nicht immer akzeptiert und respektiert. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.» Auf dieser Basis würden aktuelle Massnahmen erarbeitet, welche der Regierung bis im Sommer vorliegen sollten, so Marcus Caduff. Er schloss mit der freudigen Aussicht auf das Jahr 2029 und den Special Olympics World Winter Games, die dann-

zumal in Graubünden stattfinden würden.

Die Inklusions-Initiative vor Augen

Neben dem Samedner Gemeindepräsidenten Gian Peter Niggli, der die gelebte Inklusion in Samedan lobte, sprach Gastgeberin und Movimento-Geschäftsführerin Karin Hänni kurz über die Vernehmlassungsvorlage für eine Teilrevision des BehiG, welche aktuell auf Bundesebene vorbereitet werde und präsentierte dann ausgewählte Resultate zur Wohnsituation von Klientinnen und Klienten aus einer letztjährigen Umfrage des statistischen Amtes des Kantons Zürich unter 38 Deutschschweizer Behinderteninstitutionen.

Als Gast anwesend war auch Laurent Duvanel, der extra für die Mitgliederversammlung der Sektion Procap Grischun aus La Chaux-de-Fonds angereist war. Duvanel ist seit 2017 Zentralpräsident von Procap Schweiz, welcher als grösster Mitgliederverband für Menschen mit Behinderung in der Schweiz über 24000 Mitglieder in 40 Regionalsektionen und 30 Sportgruppen vereint.

Duvanel machte vorab Werbung für die Lancierung der Unterschriftensammlung zur Eidgenössischen Inklusions-Initiative des «Bürger:innne-Komitees» und dessen Forderung nach: «Gleichstellung, Teilhabe, Selbstbestimmung und Assistenz für Menschen mit Behinderungen jetzt!» Der Start zur Unterschriftensammlung beginnt Ende April. Duvanel zitierte Laotse's Weisheit, nach welcher nur der den Weg finde, der sein Ziel kenne und sagte: «Eines der Hauptanliegen der Initiative ist die Forderung nach autonomem Wohnen und das Recht auf Selbstbestimmung, wo und wie Betroffene wohnen wollen.»

Mitten in seinen Ausführungen setzte er sich einen schwarzen Zylinder mit einem zweifarbigen Rebsband – in den Procap-Farben Blau und Orange – auf den Kopf und sagte sinnbildlich: «Damit in den folgenden 18 Monaten genügend Unterschriften zusammenkommen, müssen wir sichtbar und an möglichst vielen öffentlichen Veranstaltungen präsent sein. «Unser aller gemeinsames Ziel muss sein, eine Gesellschaft zu schaffen, in der die Frage nach Inklusion erst gar keine Rolle mehr spielt.»

In dieser Zeitung erscheint in Kürze ein Interview mit Reto Crameri, dem Präsidenten von Procap Grischun, der grössten Mitgliederorganisation für Menschen mit Behinderung in Graubünden. Weitere Informationen unter: www.procapgrischun.ch

Repower erzielt gutes Jahresergebnis

Poschivao Wie Repower am Mittwoch mitteilte, blickt das Unternehmen auf ein solides Geschäftsjahr 2022 zurück. Das Unternehmen hat ein operatives Ergebnis (EBIT) von 82 Millionen Franken und einen Gruppengewinn von 46 Millionen Franken erwirtschaftet. Das Geschäftsjahr 2022 sei geprägt von historischen Verwerfungen an den Energiemärkten und rekordtiefen Niederschlagsmengen gewesen. Repower habe sich vor diesem anspruchsvollen Hintergrund als robust erwiesen und erzielte dank starkem Handelsresultat und vorausschauendem Risikomanagement ein positives Ergebnis. Zudem habe es mit seiner Beteiligung an der Wasserkraftreserve des Bundesrates einen wichtigen Beitrag an die Versorgungssicherheit geleistet. Die Energiebranche sei im Geschäftsjahr 2022 vielseitig gefordert gewesen und habe das turbulenteste Jahr seit der Schaffung des freien Energiemarktes erlebt. Historisch tiefe Niederschlagsmengen, Probleme mit den französischen Kernkraftwerken, die Verknappung des Gasangebotes und vor allem der Krieg in der Ukraine hätten

für den «perfekten Sturm» gesorgt. Die Gesamtleistung der Repower-Gruppe liegt bei 4,7 Milliarden Franken. Das Ergebnis wurde beeinflusst durch einen positiven einmaligen Sondereffekt aus der Anpassung der Rückstellungen für belastende Beschaffungsverträge für Strom und Herkunftsnachweise in Höhe von 18 Millionen (Vorjahr fünf Millionen). Repower spürte im Berichtsjahr das Vertrauen der Investoren und Aktionäre. Im November gelang es, eine Anleihe in Höhe von 150 Millionen Franken am Schweizer Kapitalmarkt aufzunehmen. Der Aktienkurs stieg im Verlauf des Jahres 2022 von 133 Franken auf 165 Franken. Repower beteiligt sich an der Wasserkraftreserve des Bundes und hat sich verpflichtet, Wasser für die Energieproduktion von 24 Gigawattstunden bis zum 15. Mai 2023 zurückzuhalten. Im Berichtsjahr entrichtete Repower rund 16 Millionen Franken Wasserzinsen und übrige Konzessionsleistungen an die öffentliche Hand. Die Zahl der Repower-Mitarbeitenden stieg von 607 auf 629, hinzu kommen 35 Lernende. (pd)

Graubünden Das erste Bündner Monatsblatt im Jahr 2023 thematisiert unter anderem das Leben einer Berggeller Fotografin, die Burg Castelmur ob Promontogno und die Burg Tschanüff bei Ramosch.

Margherita Garbald (1880–1955) war die weniger bekannte Schwester des bekannten Andrea Garbald, des ersten Berufsfotografen und fotografischen Chronisten des Bergells. Die zwei Geschwister, beide alleinstehend und kinderlos, bewohnten bis an ihr jeweiliges Lebensende die vom berühmten Architekten Gottfried Semper erbaute Villa Garbald in Castasegna. Emanzipierte Tochter einer emanzipierten Mutter – der Schriftstellerin Silvia Andrea (Johanna Garbald-Gredig) – war Margherita die erste Bündner Fotografin mit Fachausbildung.

Landschaftsprägend wirkt im Bergell die Burganlage Castelmur auf dem Felsriegel ob Promontogno. Schon in spät-römischer Zeit ist «Murus» als Strassenstation bezeugt. Im 10. Jahrhundert erhielt der Bischof von Chur die Wehr-

anlage mit dem Zollrecht vom Kaiser übereignet. Zur Schenkung gehörte auch die im Burgareal stehende Pfarrkirche Nossa Donna. Später entbrannte zwischen der Stadt Chiavenna und den Bergellern ein Streit um Castelmur. Die Burg galt dann als Grenzpunkt des Bistums Chur. Im 19. Jahrhundert erwarb die Familie de Castelmur die Anlage – Nachfahren jener Lehensmannen, welche die Burg schon im Mittelalter besessen hatten.

Einige Parallelen zur Burg Castelmur zeigt die Burg Tschanüff bei Ramosch. Tschanüff bildete ein Lehen des Bischofs von Chur an aristokratische Engadiner Familien, die a Porta von Scuol und die Planta-Zuoz. In einem politischen Tumult gebrandschatzt, wurde die Burg 1565 wieder hergerichtet und galt fortan als stolzes «Schloss».

Auch diese neueste Ausgabe des Bündner Monatsblatts wird durch einen Rezensionsteil abgerundet. Besprochen werden zwei neue Publikationen aus dem kulturgeschichtlichen Bereich. (pd)

Bündner Monatsblatt

Laudinella übernimmt am Stazersee

Gastronomie Laut einer Medienmitteilung wird die Laudinella Hotel Group, bestehend aus den Hotels Laudinella, Reine Victoria und Corvatsch ab Freitag, 26. Mai, das Ausflugsrestaurant und Hotel Lej da Staz für die Sommersaison 2023 in Pacht betreiben.

Ein neues Konzept für Speisen und Getränke sollen das Lej da Staz, direkt am Stazersee gelegen, noch attraktiver für Einheimische und Gäste aus aller Welt machen. Am Kiosk, Grill, auf der Terrasse, im Restaurant und in den Hotelzimmern werden die Lej-da-Staz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zusammen mit dem Laudinella-Team bis zum 22. Oktober bei jeder Witterung Gäste willkommen heissen. Das Unternehmen freue sich, auch das Label «Staz Experience» weiterführen zu dürfen und stehe für Veranstaltungen jeglicher Art am Stazersee zur Verfügung. Vor der offiziellen Eröffnung Ende Mai sei über die Osterfeiertage je nach Witterung eine kleine Überraschung für Jung und Alt geplant. (pd)